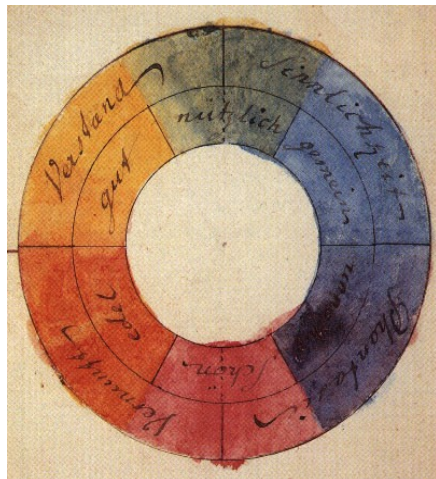


Nach dem Lesen in der Summa contra Gentiles

Einst war, so scheint es uns, das Leben wahrer,  
Die Welt geordneter, die Geister klarer,  
Weisheit und Wissenschaft noch nicht gespalten.  
Sie lebten voller, heitrer, jene Alten,  
Von denen wir bei Plato, den Chinesen  
Und überall so Wunderbares lesen –  
Ach, und sooft wir in des Aquinaten  
Wohl abgemeßnen Summentempel traten,  
So schien uns eine Welt der reifen, süßen,  
Der lautern Wahrheit ferneher zu grüßen:  
Alles schien dort so licht, Natur von Geist durchwaltet,  
Von Gott her zu Gott hin der Mensch gestaltet,  
Gesetz und Ordnung formelschön verkündet,



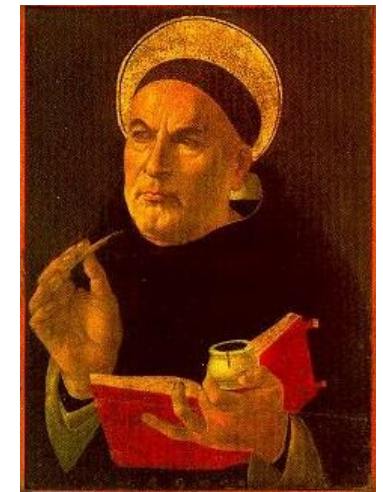
Zum Ganzen alles  
ohne Bruch geründet.  
Statt dessen scheint uns Späteren,  
wir seien  
Zum Kampf verdammt,  
zum Zug durch Wüsteneien,  
Zu Zweifeln nur und bitteren Ironien,  
Nichts sei als Drang und  
Sehnsucht uns verliehen.

Dinkelweg 1, 5702 Niederlenz, Tel.: 062 892 81 30  
wen sollen wir am Bhf. Lenzburg abholen - bitte melden

Doch mag es unsern Enkeln einmal gehen  
Wie uns: sie werden uns verklärend sehen,  
Als Selige und Weise, denn sie hören  
Von unsres Lebens klagend wirren Chören  
Nur noch harmonischen Nachklang, der verglühten  
Nöte und Kämpfe schön erzählte Mythen.  
Und wer von uns am wenigsten sich traut,  
Am meisten fragt und zweifelt, wird vielleicht  
Es sein, des Wirkung in die Zeiten reicht,  
An dessen Vorbild Jugend sich erbaut;  
Und der am Zweifel an sich selber leidet,  
Wird einst vielleicht als Seliger beneidet,  
Dem keine Not und keine Furcht bewußt war,  
In dessen Zeit zu leben eine Lust war  
Und dessen Glück dem Glück der Kinder glich.

Denn auch in uns lebt Geist  
vom ewigen Geist,  
Der aller Zeiten Geister Brüder heißt:  
Er überlebt das Heut, nicht Du und Ich.

*Hermann Hesse, 1943*



**Einladung**  
Sa. 30. August 2014, 16.00 Uhr